

55 JAHRE CITROEN MÉHARI



→ Fakten

*Der Méhari baute auf der Plattform der Dyane 6 auf und wurde daher unter dem Namen Dyane 6 Méhari präsentiert

*Zwischen 1968 und 1987 sind 144.953 Einheiten – darunter 1.213 Méhari 4x4 – produziert worden

*Die meisten Méhari sind von den Bändern des Citroën-Werks im belgischen Forest gelaufen, zudem erfolgte die Fertigung in sieben weiteren Werken in Frankreich, Spanien und Portugal

*Der Name Méhari bezeichnet in Nordafrika und in der Sahara ein Dromedar

*Laut Citroën ist der Méhari ein „untypischer Pick-up“, der über 28 bis 32 PS und eine ABS-Karosserie (Acrylnitril-Butadien-Styrol) verfügte



→ Favoriten

TOP 1

Der Méhari hatte ein interessantes **KONZEPT**: Optisch wirkte er wie ein SUV-Cabrio, das aber vor allem im Sommer genutzt wird. Auch wenn ihn eine Regen- und Winterabdeckung bei weniger freundlichem Wetter ebenfalls (bedingt) einsatzfähig machte. Variabel war er jedoch unter allen Bedingungen: Wenn ein Teil des Bodens in eine Rückenlehne verwandelt wurde, verfügte der Méhari über zwei hintere Sitze und wurde so zum Viersitzer. Gereinigt werden konnte die aus nur elf leicht zu reparierenden Teilen bestehende Karosserie innen wie außen mit einem einfachen Wasserstrahl. Das machte den Franzosen sowohl wartungsfreundlich als auch kostengünstig.

TOP 2

In beinahe 20 Produktionsjahren wurde der Méhari in lediglich drei verschiedenen **VERSIONEN** ausgeliefert, von denen zwei limitierte Sondereditionen im Jahr 1983 waren: Der in nur 700 Exemplaren produzierte Méhari Azur sowie der in Spanien und Portugal vertriebene Méhari Plage im Urlaubslook und auffälliger gelber Farbe. Besonders interessant ist im Rückblick die selten ausgelieferte 4x4-Version, die den „untypischen Pick-up“ geländegängig machte und seine Passagiere auch an entlegene Sandstrände beförderte.

TOP 3

Der Méhari fand weite **VERBREITUNG**: Neben Privatleuten nutzten ihn auch Handwerker oder öffentliche Verwaltungen wie Polizei, Zoll und Flughäfen. Beliebt war er zudem bei der französischen Armee, die zwischen 1972 und 1987 insgesamt 11.457 Modelle anschaffte. Als 4x4 kam der Méhari nicht zuletzt bei der medizinischen Versorgung – u.a. bei der Rallye Paris-Dakar 1980 – zum Einsatz. Auch im Kino machte der originelle Franzose Karriere, schließlich spielte er u.a. im erfolgreichen Film „Der Gendarm von Saint-Tropez“ mit dem unvergessenen Louis de Funès mit.



→ Fazit

Denke ich an den Méhari, dann erinnere ich mich zuallererst an eine hübsche Studienfreundin, die ich noch heute – 35 Jahre später – in ihrem gelben kurzen Sommerkleid vor ihrem khakifarbenen, offenen Méhari sehe. Auch wenn an ihm bei weitem nicht alles Gold war, was glänzte, waren sie doch ein absolut attraktives Duo. Zumal der Méhari bei uns nur selten zu sehen war, was seinen Aufmerksamkeitsfaktor erheblich steigerte. Allerdings mussten seine Fahrer bereit sein, größere Abstriche zu machen. Schließlich war er ein Schönwetterauto, das bei heftigen Regen oder kalten Temperaturen nur noch den „ganz Harten“ Freude bereitete. Diese kamen dann jedoch vor allem mit dem 4X4 fast überall hin. Aber was war der Méhari überhaupt? Ein SUV, Cabrio, Pick-up oder gar ein Crossover (obwohl dieser Begriff erst Jahre nach seinem Produktionsende in die „Automobilsprache“ Einzug hielt)? Wahrscheinlich von allem ein bisschen?! Seinen facettenreichen Charakter bewies der Méhari übrigens schon bei seiner Präsentation 1968: Zur Zeit der französischen Studentenproteste auf dem Golfplatz von Deauville ...



(Alle Bilder: Citroen)